Erscheint wöchentlich 3 mal | Fernsprecher Amt Ohle 7645 | Dreiundzwanzigster Jahrgang

Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Amtliches Publikations-Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß- und Klein-Tschansch

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau. Expedition Bahnhofstraße 12. — Postscheck-Konto Breslau 10795. — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 116. | Bezugspreis vom 7.—13. Oktober 12 Millionen Mk. 7 gesp. Millimeter 925 000 Mk., Auswärtige 2 225 000 Mk., Heimatkreis- u. Industrieanzeigen 5 000 000 Mk., Reklameanzeigen 15 000 000 Mk. | Brockau. Sonntag, den 7. Oktober | Verantwortlich für die Redaktion Ernst Dodeck, Brockau, Bahnhofstraße 12. Sprechstunde täglich von 9 bis 10 Uhr, außer Sonn- und Feiertags. Bei Streiks oder Betriebsstörung kann der Bezieher Ersatzansprüche nicht erheben. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. | 1923

Abonnements werden nur angenommen, wenn der Besteller sich verpflichtet, den vollen Monat zu beziehen u. etwaige während der Bezugszeit notwendig werdende Preiserhöhungen zu bezahlen.

Der Staat und seine Bürger.

Wer denkt eigentlich noch an den Staat, wer fühlt sich eigentlich noch als Glied dieser Gemeinschaft seines Volkes, wer hat eigentlich überhaupt noch ein einmaliges, durchdachtes, festgefügtes Verhältnis zu dieser Form, die sich das deutsche Volk als Gestalt seines Daseins geschaffen hat? Solange wir den Obrigkeitsstaat hatten, war „der Staat" etwas genau Bestimmtes, etwas auch äußerlich Sichtbares, etwas, dem man freundlich oder feindlich gegenüberstand, etwas, das seine Kraft und sein Recht aus jahrhundertelanger Tradition schöpfte. Ihm zu gehorchen, seine Gesetze zu erfüllen, war eine Selbstverständlichkeit — wenn man auch manchmal es unwillig und scheltend tat, so selbstverständlich, wie das Kind dem Vater gehorchte. Und, wenn es viel war, dann betrog man ihn ein bißchen, schmuggelte klopfenden Herzens ein Kistchen Zigarren über die Grenze; aber als gerade sehr anständig kam man sich dabei selbst nicht vor.

Für den einfachen Mann war „der Staat" in der Hauptsache die Beamten, die ihrerseits dem Oberhaupt des Staates Treue schwuren, und damit zu diesem Repräsentanten des Staates in eine Art persönlichen Verhältnisses traten. Der Dienst hob den Beamten heraus, gab ihm besondere Rechte aber auch besondere Pflichten. Wer ein Vergehen beging, büßte das nicht nur als Staatsbürger, sondern auch als Beamter. Das erzeugte im Beamtenstand einen starken Korpsgeist, der dem „Untertan" gegenüber wohl zu manchen Härten, innerhalb der Beamtenschaft bisweilen zu Überheblichkeit und Enge des Blickes führte, aber doch ein außerordentlich starkes Band für die Einheit des Reiches und für dessen Zusammenhalt gewesen ist.

Gewesen ist — denn ganz anders ist jetzt das Verhältnis des Bürgers und des Beamten zum Staat geworden. „L'Etat c'est moi, der Staat bin ich", kann jeder Staatsbürger jetzt über dieses Verhältnis sagen, jeder Staatsbürger ist in der Demokratie ein Teil des Staates, Erzeuger des Staatswillens, verantwortlich für alles, was der Staat tut. Die äußere Form, der Repräsentant des Staates in der überaus stark hervortretenden früheren Art ist nicht mehr da, das monarchistische Oberhaupt ist entfernt, und statt dessen ist der Reichspräsident der Vertreter des Volkes, der alles Recht in und durch das Volk hat und erhält. Das Volk ist selbständig gemacht worden; fraglich ist aber — man wird es parteimäßig verschieden beurteilen —, ob es, zwar mündig gemacht, wirklich mündig ist. Ob aus dem, was der Bürger des jetzigen Staates sein soll, auch ein ist wurde. Ob er sich als Teil des Staates, als diesem verantwortlich, als Träger der Staatsidee fühlt.

Wenn wir ehrlich sind, d. h. einmal alle Parteiphrasen daheim lassen, so muß man zugestehen, daß teilweise das Verhältnis dieses Staates zu seinen Bürgern ein geradezu feindliches geworden ist. Nicht soll hier hingedeutet werden auf jene, die die gegenwärtige Staatsform, also die demokratische, ablehnen, wobei man diese Kreise nicht als staatsablehnend, sondern nur als Gegner der jetzigen Form bezeichnen kann.

Wir möchten vielmehr darauf hinweisen, daß aus wirtschaftlichen, ebenso wie aus finanziellen Gründen von den weitesten Schichten der Staat als Feind betrachtet wird, gegen den geradezu ein Krieg geführt wird. Mit allen Schlichen und Kniffen ihn zu hintergehen, sich an den Gesetzen vorbeizudrücken, die er gibt, sie zu sabotieren, ja sie einfach nicht zu beachten — das alles wird gar nicht mehr als etwas moralisch Verwerfliches betrachtet. Der Staat als solcher hat den Willen zum Leben, und er verlangt — und das Deutschland der Nachkriegszeit tut das seiner Lage entsprechend besonders stark — für die Erhaltung seines Daseins unendlich viel von seinen Bürgern. Hier aber prallt der Daseinswille des Staates auf den Daseinswillen des einzelnen, den erklärlichen Egoismus des hart um die Erhaltung seiner Existenz kämpfenden Staatsbürgers. Mißgriffe, Überhastungen und Überspannungen staatlicher Betätigung haben zweifellos auch zu staatlichen Forderungen geführt, die über das Maß des Tragbaren hinausgingen und Mißstimmung, Gegnerschaft, Feindschaft des Bürgers gegen den Staat hervorriefen, vergrößerten und Mitanlaß gaben zu diesem Kampf, der doch ein Kampf des einzelnen gegen alle andern und letzten Endes gegen — sich selbst als Teil dieses Staates ist.

Und die Beamtenschaft? Sie ist nicht mehr Diener des Königs als des Staatsrepräsentanten, sondern des Staates unmittelbar. Aber das Verhältnis ist nicht so wie es sein soll, das beweist der ausgesprochene und vielfach schon durchgeführte Gedanke des Beamtenstreiks, beweist die Weigerung weitester Beamtenkreise, etwas von ihren Rechten, trotz der furchtbaren Notlage des Staates, aufzugeben, Rechte, zu deren Beobachtung der Staat sich in der Anstellungsorder dem Beamten gegenüber verpflichte. Also man betrachtet dort dieses Verhältnis als ein Angestellten-, nicht mehr als das ganz eigenartige dienstliche Treueverhältnis der früheren Zeit. Auch darum, und im Kampfe der verschiedenen „Gruppen" gegeneinander, ist der Korpsgeist in der Beamtenschaft größtenteils geschwunden; aber die neue Anschauung nahm auch diesem Stande die Berechtigung, für sich vom Staate etwas Besonderes dem Bürger gegenüber beanspruchen zu dürfen. Denn der Staat hat dann keine „Diener" mehr, mit denen er durch besondere Bande verknüpft ist, sondern nur Arbeiter und Angestellte im modernen Sinne.

Und schließlich — auch das muß gerade jetzt in den Tagen der Regierungskrise gesagt werden — was in Berlin, was im Reichstagsgebäude vorsichgeht, das ist den Massen fast gleichgültig geworden, obwohl dort der sichtbare Ausdruck der Souveränität des Volkes, also die Vertretung seines höchsten Rechtes, schaltet und waltet. Und dabei jedes einzelnen Schicksal beeinflußt, vielleicht entscheidend beeinflußt. Der Ruhrkampf hat die letzten Kräfte erschöpft, und nur ein Sinnen und Trachten beherrscht das Denken: die Sorge um das tägliche Brot. Gleichgültig ist dem einzelnen Staat wie Staatsform und zerrissen ist das innere Band, das sich von dem einzelnen zum Staat hinüberspannte. Das ist vielleicht das deutlichste Zeichen von der Not, die uns bedräut.

Dr. Pr.

Vorauszahlung der Steuern.

Rückstände in Goldwert.

Bei unpünktlicher Entrichtung der Vorauszahlungen zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer oder der auf diesen aufbauenden Rhein-Ruhr-Abgabe betrug bisher der Zuschlag das Viersache des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat. Bei Zahlung innerhalb der ersten Woche nach Fälligkeit wurde der Zuschlag nicht erhoben. Mit Wirkung vom 1. Oktober wird nicht mehr der feste Zuschlag in Höhe des Vierfachen erhoben, sondern der Rückstand wird auf seinen Goldwert zurückgeführt und hiernach der am Tage der tatsächlichen Zahlung zu entrichtende Papiermarkbetrag nach Maßgabe des für die Landabgabe geltenden Geldumrechnungssatzes ermittelt. Durch diese Verordnung ist die bisher zugelassene Zahlungsfrist von einer Woche weggefallen und bis 31. Oktober ausgedehnt worden. Im übrigen, insbesondere für die Umsatzsteuer, auf die bis zum 10. Oktober eine Vorauszahlung zu entrichten ist, bleibt es bei der bisherigen Regelung; es tritt also nach Ablauf von einer Woche nach Fälligkeit die Vervierfachung ein.

*

Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, verstummen die Klagen darüber nicht, daß die Finanzämter noch immer kleine und kleinste Beträge anfordern. Namentlich wird über die Zusendung von Einkommensteuerbescheiden geklagt, die naturgemäß heute überholte Beträge aufweisen. Hier liegt der Kritik ein Irrtum zugrunde. — Die Einkommensteuerbescheide für 1922 bilden nämlich die Grundlage für die erhöhten Vorausbezahlungen auf die Einkommensteuer und für die Rhein-Ruhrabgabe. Die am 5. Oktober fällige Zahlung beträgt das 30 000fache des Vierteljahresbetrages der Steuer für 1922; als Rhein-Ruhrabgabe ist das Doppelte dieser Vorauszahlung zu entrichten. Wenn einem Steuerpflichtigen also ein Steuerbescheid über 40 000 Mark Jahressteuer für 1922 zugestellt wird, so hat er am 5. resp. bis 31. Oktober 300 Millionen Einkommensteuervorauszahlungen und 600 Millionen Rhein-Ruhrabgabe zu entrichten. — Durch die Abrundungsverordnung wird dafür Sorge getragen, daß die tatsächlich zu zahlenden Steuerbeträge auf volle Millionen nach unten, Lohnsteuerbeträge auf volle 100 000 Mark nach unten abgerundet werden. Beträge von weniger als 1 Million — also z. B. eine solche Einkommensteuerrestzahlung —, werden für sich allein nicht eingezogen.

Nach dem Küstriner Putsch.

Im ganzen gegen 600 Gefangene.

Über die Vorgänge in Küstrin und Umgegend kann jetzt gesagt werden, daß seit Mitte voriger Woche in der näheren und weiteren Umgebung Berlins Ansammlungen von jungen Leuten stattfanden. Der Militärbefehlshaber und die Polizeibehörden veranlaßten, daß sie zerstreut und wieder nach Hause geschickt wurden. Der Wehrkreisbefehlshaber erließ am 29. 9. öffentliche Warnungen. Als Führer der Bewegung wurde

Major a. D. Buchrucker

ermittelt, und es wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen. Major Buchrucker zog in der Nacht vom 30. 9. zum 1. 10. soviele seiner Anhänger, als er erreichen konnte, in Küstrin zusammen. Sie verbargen sich zunächst im Zeughof, einem alten Festungswerke. Die Altstadt von Küstrin, von Oder und Warthe umschlossen, und von alten Wällen umgeben, läßt sich leicht nach außen absperren. Von militärischen Gebäuden enthält sie nur die Kommandantur. Die Garnisonen liegen jenseits der Warthe. Major Buchrucker scheint beabsichtigt zu haben, durch die Überrumpelung der Festung Gleichgesinnte im ganzen Reich zum Losschlagen zu veranlassen. Im Morgengrauen des 1. Oktober ließ er die

wichtigsten Punkte und Zugänge der Stadt besetzen

und begab sich selbst mit anderen Rädelsführern in die Kommandantur, um zu verhandeln. Der Kommandant aber, Oberst Gudovius, ließ sich nicht auf Verhandlungen ein, sondern handelte mit größter Energie. Die Führer ließ er ungehört verhaften. Das Wehrkreiskommando 3 hatte auf die erste Nachricht von den Ereignissen hin den Obersten von Esebeck und Truppen aller Waffen in Marsch gesetzt. Das in Küstrin befindliche Pionierbataillon 3, das keine schweren Waffen besitzt, mußte sich bis zu ihrer Ankunft auf die Absperrung beschränken. Es wies den Vorstoß eines schwächeren Trupps Aufrührer ab, die zum Teil in Autos von außerhalb gekommen waren, um die Eingeschlossenen zu entsetzen. Die Angreifenden hatten hierbei einen Toten, zwei Schwer- und vier Leichtverwundete. Nach dem Eintreffen der Verstärkungen

ergaben sich die im Zeughof Eingeschlossenen.

Im ganzen sind es 381 Mann, von denen man 13 als Rädelsführer ansehen kann. Dazu wurden noch 30 Mann festgenommen, die den Entsatzversuch von außerhalb gemacht hatten. Die Aburteilung der Festgenommenen wird durch ein außerordentliches Gericht in Kottbus erfolgen. Gleichzeitig mit diesen Ereignissen ist auch die nähere Umgebung Berlins von Reichswehr und Schutzpolizei streng überwacht worden, um alle anderen Ansammlungen zu verhindern. Hierbei wurden etwa

200 Mann festgenommen,

die sich in dem Döberitzer Gelände sammelten. Es scheint, daß die Bewegung durch das tatkräftige Zufassen des Obersten Gudovius in Küstrin und das schnelle Eingreifen der Truppe, von der jeder Offizier und Mann in vollstem Maße seine Pflicht getan hat, im Keim erstickt worden ist.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Noch keine Arbeitsaufnahme.

Entgegen einem Aufruf der vier Bergarbeiterverbände ist bis jetzt weder in der Berg- noch in der Hüttenindustrie an irgend einer Stelle die Arbeit wieder aufgenommen worden, ebensowenig sind technische Vorbereitungen für die baldige Wiederaufnahme der Arbeit getroffen worden. Die Verbände sind noch völlig im Unklaren darüber, was geschehen soll.

In dem Aufruf der Bergarbeiterverbände an die Bergarbeiter des besetzten Gebietes zwecks Wiederaufnahme der Arbeit heißt es: Die unterzeichneten Verbände fordern euch auf, die Arbeit und Förderung sofort in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Kameraden! Ruhe und Ordnung im Innern Deutschlands ist vor allem erforderlich, wenn die gefahrdrohende Lage überwunden werden soll. Kommunisten, Unionisten und Rechtsbolschewisten fordern den Generalstreik und arbeiten auf den Bürgerkrieg hin. Das ist ein Verbrechen am Volke und zerstört die Deutsche Republik. Kameraden, versagt diesen Volksverderbern die Gefolgschaft.

*

Neue Geldräubereien.

In Dortmund nahmen die Franzosen einen Wagen des Bochumer Vereins fort, der 9,4 Billionen Mark Notgeld, das in der Druckerei der Union hergestellt war, wegbringen sollte. Die Franzosen entwendeten bei der Firma Krupp in Essen zirka 800 Milliarden Mark. Weiter sind bei der Reichsbankstelle Düsseldorf von der französischen Besetzungsbehörde aus der Tageskasse gewaltsam 700 Milliarden Mark fortgenommen worden. Vor kurzem wurden in der Reichsbankstelle Duisburg von den Belgiern 2 Billionen Mark in unnumerierten 1- und 2-Millionenscheinen fortgenommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Endgültiges Ergebnis der Goldanleihe.

Das Ergebnis der Goldanleihe steht vorbehaltlich geringfügiger Ergänzungen fest. Es wurden nach amtlicher Mitteilung insgesamt 164 224 180 Mark Gold gezeichnet, und zwar gegen Mark 129 788 194 Mark Gold, gegen Devisen 30 852 869 Mark Gold, gegen Dollarschatzanweisungen 2 596 553 Mark Gold, gegen Goldmarkquittungen 980 630 Mark Gold.

Besserer Flurschutz.

Die Reichsregierung hat sich mit der Frage eines besseren Flurschutzes befaßt und sie hat in einem Rundschreiben an die Landesregierungen angeregt, Vereinbarungen zur gegenseitigen Hilfeleistung zu treffen, wo die eigenen Polizeikräfte eines Landes nicht ausreichen. Unbeschadet der Polizeihoheit der Länder wird für das deutsche Gesamtinteresse eine polizeiliche Grenzhilfe erwartet. Außerdem wird nach dem Vorbilde Preußens die Bildung eines Flurschutzes empfohlen. Im übrigen sei die beschleunigte und ausreichende Ablieferung der Ernteerträge durch die Erzeuger als das beste und wirksamste Mittel gegen Plünderungen und Ausschreitungen auf dem Lande anzusehen.

Forderungen des bayerischen Verbraucherbundes.

Der Allgemeine Verbraucherbund Bayerns hielt in München eine Landesversammlung ab, in der auch der Gedanke der Gründung einer Verbraucherbank erörtert wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, welche u. a. die Zwangsablieferung von Brotge-

treide und Kartoffeln in einem bestimmten Verhältnis zur Anbau- und Bestfläche, die Beschlagnahme von Mehl in den Großmühlen zur Sicherstellung des Bedarfs in den Großstädten, die Errichtung einer Verbraucherabteilung beim Landwirtschafts- oder Sozialministerium und die Schaffung von Verbraucherkammern verlangt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. S. Rosenfeld ist zum Kammergerichtsrat ernannt worden. Er ist zurzeit im preußischen Justizministerium tätig.

London. Lord Curzon wird am Freitag vor der Reichskonferenz eine „ins einzelne gehende und vertrauliche Erklärung" über die Außenpolitik der Regierung abgeben, insbesondere mit Bezug auf die Fragen der deutschen Reparationen und der französischen Ruhrbesetzung.

London. Der Militärarzt Kapitän Jones ist in Beludschistan von fanatischen Waziri ermordet worden.

London. „Times" melden aus Ottawa, daß Lord Birkenhead dort die Rückkehr Lloyd Georges zur Macht vorausgesagt habe.

Baldwin für Ruhrräumung.

Unterredung mit Poincaré.

Anleihe an Deutschland. — Frankreich soll auf produktive Pfänder verzichten. — Keine Zerstückelung Deutschlands, keine Annexion der Rheinlande. — Frankreichs Schwierigkeiten nicht überwunden.

Bisher lag ziemlich geheimnisvolles Dunkel über der letzten Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten Baldwin mit Poincaré, die im Anschluß an die so plötzlich akut gewordene Korfu-Affäre ziemlich unvermittelt erfolgte. Bekannt war es, daß bei dieser Gelegenheit die Ruhr- und Reparationsfragen vielleicht mehr der Gegenstand des Gespräches gebildet hatten als die Korfuangelegenheit. Jetzt ist nun das römische Blatt „Stampa" in der Lage, Mitteilungen seines Londoner Korrespondenten über den Inhalt der Unterredung zu geben, die nach Äußerung der „Stampa" fast unwiderleglich sein sollen.

Baldwins Angebote.

Der englische Premier betonte zunächst, das einzige Mittel, um Europa wieder in Ruhe zu bringen, sei die Erhaltung des demokratischen Prinzips in den großen Staaten und ein englisch-französisches Übereinkommen. Dem ständen das Ruhr- und Reparationsproblem im Wege. England sei zu jedem Opfer bereit, nur den Bestand des Deutschen Reiches könne es nicht antasten lassen.

England will die Zerstückelung Deutschlands vermeiden. Sobald Frankreich einmal auf unzweideutige Weise bekundet hat, daß es das Rheinland nicht annektieren wolle, daß es zu keiner separatistischen Bewegung am Rheine aufhetzen wolle, sind wir bereit, ihm alle möglichen finanziellen Erleichterungen zu gewähren. Ein erster praktischer Schritt, den wir unternehmen werden, sobald Deutschland den Widerstand einstellt und offizielle Verhandlungen unter uns im Gange sein werden, wird der sein, auf dem englischen und auch amerikanischen Geldmarkt eine Aktion für eine große Anleihe einzuleiten, die Frankreich die Möglichkeit geben soll, sofort 5 bis 8 Milliarden Franken zu erhalten. Sobald ihr die erwähnten Milliarden bekommen habt, werdet ihr für die endgültige Räumung des Ruhrgebietes Sorge tragen. Wir garantieren euch außerdem die Gesamtsumme von 26 Milliarden Goldmark, die ihr bisher gefordert habt. Dafür werdet ihr aber die produktiven Pfänder fallen lassen. Es wird sodann ein Leichtes sein, mit Berlin ein System von politisch unschädlichen Garantien zu verabreden. Natürlich werden wir euch die Kriegsschulden nachlassen, ihr aber werdet euch verpflichten, das neue Deutschland innerhalb der Grenzen des Vertrages fortbestehen zu lassen.

Die englische Regierung wäre bereit, in diesem Sinne sofort einen Vertrag abzuschließen, wenn sie mit Sicherheit wüßte, daß es der demokratischen Regierung Stresemann gelingen würde, dem heftigen Sturm, der bei der baldigen Einstellung des Abwehrkampfes bevorstehen wird, zu widerstehen. Sowie Stresemann aber an der Macht bleibt und Deutschland sein gegenwärtiges Gepräge bewahrt, wird die englische Regierung nicht zögern, die oben erwähnten Abmachungen abzuschließen.

Poincarés Antwort.

Der französische Ministerpräsident erwiderte im wesentlichen:

Die französische Regierung nimmt den englischen Vorschlag sofort an, wir sind also einig. Unsere neue Zusammenarbeit auf allen Gebieten kann also schon heute beginnen. Ich verbürge mich feierlich, daß meine Regierung nicht auf die Zerstückelung Deutschlands abzielt, daß sie das Rheinland nicht annektieren und den Separatismus nicht fördern will. Wir werden das Ruhrgebiet räumen, sobald wir die erste größere Anleihe, die ihr uns in Aussicht stellt, als Reparationsanleihe erhalten haben werden.

Was uns jetzt allein interessiert, ist die Einstellung des Widerstandes an der Ruhr, die wir als „moralischen Erfolg" benötigen, in zweiter Linie müssen wir Geldmittel hereinbringen, um die französischen Massen zu überzeugen, daß die Ruhrbesetzung nicht unnütz war. Wir wissen ganz genau, daß unsere Schwierigkeiten mit der Unterwerfung Deutschlands nicht überwunden wären, falls nicht sofort auch eine allgemeine Besserung im Lande eintreten würde. Bleibt diese aus, dann würde auch die Unzufriedenheit unter den französischen Massen zunehmen, dann würde man aber auch der um jeden Preis die Annexion fordernden Strömung nicht widerstehen können.

*

Der französische Präsident Millerand bestätigte am gleichen Abend diese Zusicherungen Baldwin gegenüber. Der Korrespondent der „Stampa" fügt seinen aufsehenerregenden Mitteilungen hinzu, England rechne auf einen großen Aufschwung seiner Handelsbeziehungen. Baldwin werde, wenn Stresemann an der Macht bleibe, in kurzem den Standpunkt Englands persönlich vor der Öffentlichkeit erörtern.

Französisches Geld im besetzten Gebiet.

Die französisch-belgische Eisenbahnverwaltung gibt für das besetzte Gebiet eignes Geld heraus.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Freitags-Verhandlungen in der Regierungskrisis drehten sich fast ausschließlich um die Wiederherstellung der großen Koalition.

* Aus der Unterredung des englischen Premiers Baldwin mit Poincaré wird jetzt bekannt, daß England die französischen Kriegsschulden streichen und eine Anleihe an Deutschland geben will, wenn Frankreich die Ruhr räumt.

* Von den wieder die Arbeit aufnehmenden deutschen Eisenbahnern im Ruhrrevier soll kein Treueid an Frankreich geleistet werden.

* Am 10. Oktober treten neue um mehr als das Doppelte erhöhte Postgebühren in Kraft.

Vermittelung und Umschwung.

Der weitere Verlauf der Kabinettskrisis.

Berlin, 5. Oktober, nachmittags.

In den heutigen Mittagsstunden bereits hatte die Lage in der Kabinettsfrage genau das entgegengesetzte Gesicht angenommen als gestern abend. Im Laufe des Donnerstag zerschlugen sich alle Vermittlungsaktionen; abends wurde bekannt, daß das neue Kabinett ohne parlamentarischen Aufbau ziemlich fertig sei, und daß nur noch Verschiebungen innerhalb der Ressorts möglich wären. Daher wurde amtlich noch keine Ministerliste veröffentlicht, wohl aber wurde im Reichstage bekannt, daß folgende Namen in Frage kämen: Dr. Stresemann, Reichskanzler und Äußeres — Dr. Geßler, Reichswehr — Dr. Brauns, Arbeit — Dr. Luther, Finanz und Wirtschaft — v. Oppen, Ernährung und Landwirtschaft (Präsident der Landwirtschaftskammer in Brandenburg) — Dr. Fuchs, besetzte Gebiete und Innenministerium — Henrich, Post und Eisenbahn. Diese Liste stand noch nicht ganz fest, aber niemand zweifelte, daß die Regierung in dieser Weise gebildet würde. Dann kam es aber ganz anders.

Die Haltung der Mittelparteien

ergab den Ausschlag für den Umschwung. Heute vormittag setzte eine neue Vermittlungsaktion für die Große Koalition ein. Fast alle Fraktionen traten zusammen, und die demokratische Fraktion richtete an den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler die dringende Aufforderung, die Versuche zur Wiederherstellung der Großen Koalition nochmals ernstlich vorzunehmen. Andernfalls sähe sie sich nicht in der Lage, einem sogenannten unpolitischen Kabinett das Vertrauen auszusprechen. Dieser Beschluß entsprang der Überzeugung, daß ein unpolitisches Kabinett bei der oppositionellen Haltung der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten weder auf ein Vertrauensvotum rechnen könnte, noch auf die Durchbringung des Ermächtigungsgesetzes. Ein solches Kabinett würde sich sehr bald gezwungen sehen, entweder zurückzutreten oder den Reichstag aufzulösen oder auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung ohne Parlament, also diktatorisch, zu regieren. Gerade diese Möglichkeit war nun zwar bereits ernsthaft erwogen worden, aber man wollte offenbar erst noch einmal alle Mittel erschöpfen, ehe man auf diesen Schritt rechnete. Außerdem soll auch Dr. Geßler die Übernahme des Reichswehrministeriums in einer unparlamentarischen Regierung abgelehnt haben. Das Zentrum hat sich der Auffassung der demokratischen Fraktion angeschlossen.

Die Sozialdemokraten

nahmen in einer längeren Beratung zu dem Beschluß der Demokraten Stellung. Diese ergab, daß die sozialdemokratische Fraktion bereit sei, sich an Verhandlungen über die Bildung eines Kabinetts auf parlamentarischer Grundlage und der Großen Koalition zu beteiligen. Diese Verhandlungen setzten um die Mittagsstunde ein, und augenblicklich rechnet man damit, daß vielleicht noch heute die alte Regierung der Großen Koalition, nur mit einem neuen Finanz- und einem neuen Wirtschaftsminister, wieder die Geschäfte übernehmen wird.

Frankreich will deutsche Schuldige.

Untersuchung über Düsseldorf.

Nach ihrem berühmten Verfahren bei den Vorkommnissen in den Kruppwerken wollen jetzt die Franzosen für die Düsseldorfer Vorgänge die Schuld deutschen Beamten aufbürden. Die zur Aufklärung des Sachverhalts bei den Vorgängen von den französischen Behörden eingeleitete Untersuchung richtete sich gegen den Regierungspräsidenten Grützner in Barmen, seinen Stellvertreter, Oberbaurat Naddatz in Düsseldorf, und gegen eine größere Anzahl Schupo-Offiziere und Beamte. Mit der Verteidigung sind beauftragt Dr. van Houten, Rechtsanwalt beim Kassationsgerichtshof im Haag, und Rechtsanwalt Dr. Bräutigam in Düsseldorf.

*

Kein Treueid der Eisenbahner.

Die Pariser amtliche Agentur Havas erklärt, das Gerücht, die französischen Behörden würden der Einstellung der deutschen Eisenbahner in den Dienst der französisch-belgischen Regie dadurch Hindernisse bereiten, daß von ihnen die Ablegung eines Treueides verlangt werde, für unbegründet. Es werde von den wieder eingestellten Beamten kein Ergebenheitseid verlangt, sondern nur die Erklärung, daß sie sich verpflichten, ihren Dienst in regelmäßiger Weise auszuführen.

Rücktritt und Neubildung.

Von Stresemann zu — Stresemann.

Berlin, 4. Oktober.

Die zweitägige Krisis hat trotz ununterbrochener Verhandlungen und Vermittlungsversuche, deren Kette sich kaum lückenlos übersehen läßt, zuletzt doch noch zum Bruch geführt. Kurz vor Mitternacht begab sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten, um mit ihm die kurze inhaltsschwere Unterredung zu führen, die in solchen Situationen den Kabinettswechsel bedeutet. Nach einer knappen halben Stunde traf das Auto des Kanzlers wieder vor der trotz der späten Nacht von Journalisten belagerten Reichskanzlei ein. Der Rücktritt war vollzogen. Die amtliche Meldung, die darüber ausgegeben wurde, lautet:

Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch in mehreren Sitzungen mit der Lage beschäftigt. Durch die **Ablehnung der Sozialdemokratischen Partei**, die **soziale Gesetzgebung** in den **Ermächtigungsantrag der Reichsregierung beim Reichstag** einzubeziehen, war eine **unüberbrückbare Divergenz** in der Auffassung der Koalitionsparteien entstanden. In Anbetracht dieser Tatsache beschloß das Kabinett, durch den Reichskanzler dem Reichspräsidenten seine Demission anbieten zu lassen. Der Reichspräsident hat die Demission des Kabinetts angenommen und den bisherigen Reichskanzler Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Wie es dazu kam.

Die Verhandlungen, die gestern abend im Reichstage geführt wurden, und auf die auch die Stellungnahme der Gewerkschaften von Einfluß war, spitzten sich zuletzt wieder auf die Frage zu, ob dem Kabinett im Ermächtigungsgesetz auch Vollmachten in bezug auf die Arbeitszeit gegeben werden sollten. Ein Vermittlungsvorschlag der Demokraten, diesen Gegenstand außerhalb dieses Gesetzes durch ein besonderes Gesetz zu regeln, führte nicht zum Ziel, und obwohl die bayerische Frage und der Streit um die Person des Finanzministers in den Hintergrund getreten waren, war über dieses Kernproblem doch keine Einigung möglich. Gegen 10 Uhr abends beschloß die sozialdemokratische Fraktion, mit einer Zufallsmehrheit von 7 Stimmen (wobei etwa 50 Abgeordnete fehlten), die Ablehnung dieser Ermächtigung. Das war der endgültige Bruch, und das Kabinett zog es vor, die Konsequenzen sofort zu ziehen, anstatt den Zustand der schleichenden Krisis durch neue aussichtslose Vermittlungsversuche zu verlängern.

Die Pläne für die Neubildung.

Dr. Stresemann nahm noch in der Nacht die ersten Besprechungen für die Aufstellung seines zweiten Kabinetts auf. Es ist beabsichtigt, sich auf völlig freier Grundlage zu bewegen, so daß es zur Neubildung der Reichsregierung keiner Verhandlungen mit den Fraktionen des Reichstages bedürfte, da kein Parteien-, sondern ein Personenkabinett gebildet werden soll. Ferner sollen im neuen Kabinett nicht alle Ministerien wieder besetzt werden. Vielmehr wird wahrscheinlich nur ein kleiner Kreis von Ministern in der neuen Regierung sitzen. Man glaubt, daß z. B. das Innenministerium und das Justizministerium, vielleicht auch das Wehrministerium, in einer Hand vereinigt werden können. Auch Post und Verkehr, sowie Finanzen, Wirtschaft und Ernährung können von je einem Minister verwaltet werden. Wenn dann der Kanzler das Auswärtige behält, und der preußische Ministerpräsident Braun als Vizekanzler in das Reichskabinett kommt (um die Verbindung nach Preußen und den Sozialdemokraten aufrechtzuerhalten), so würde eine Regierung von fünf bis sechs Köpfen zustandekommen, die voraussichtlich auch einen Deutschnationalen umfassen dürfte.

Eine Vermittlungsaktion.

Während Dr. Stresemann auf eine Regierung hinarbeitet, die von den Fraktionen unabhängig sein soll, hat im Reichstage eine Bewegung eingesetzt, um diesen Versuch auf die rein parlamentarische Basis abzulenken. Die Demokratische Partei ist zu dem Entschluß gekommen, dem Reichspräsidenten die Rekonstruktion des Kabinetts auf der Grundlage der Großen Koalition vorzuschlagen. Um die Mittagsstunde begaben sich die Führer dieser Fraktion mit diesem Auftrage zum Reichspräsidenten. Auch das Zentrum unterstützt diese Anregung, die aber im übrigen nicht besonders aussichtsreich zu sein scheint.

Lebenshaltungs- und Großhandelsindex.

Anfang Oktober.

Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 1. Oktober auf das 40,4millionenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (28,0 Millionen) beträgt somit 44,3 %.

Die Kosten für die Lebenshaltung stiegen gegen die Vorkriegszeit im folgenden Maßstabe: 1913/14 1. Juni 923 7650, Juli 37 651, August 630 908, 3. September 1 845 261, 10. September 5 051 046, 17. September 14 244 900, 24. September 28 000 000, 1. Oktober 40 400 000.

*

Um 133 % erhöhte Großhandelspreise.

Der Stand der Großhandelspreise hat sich am 2. Oktober nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts auf das 84,5millionenfache des Friedensstandes gehoben und ist gegenüber dem Stande vom 25. September (36,2millionenfach) um 133,2 % gestiegen.

Lebenshaltungskosten August-September

Steigerung 2460 %.

Für den Durchschnitt des Monats September berechnet sich die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) auf das 15,0millionenfache gegenüber dem 586 000fachen im Durchschnitt des August; die Steigerung beträgt 2460 %. Dem Monatsindex liegen die Erhebungen in 71 Gemeinden an den vier Stichtagen des September zugrunde; außerdem fanden noch die Inderziffern vom 27. August und 1. Oktober zur Ermittlung der Teuerung in den beiden ersten und sechs letzten Septembertagen entsprechende Berücksichtigung. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt des September auf das 15,2millionenfache, die Bekleidungskosten auf das 26,5millionenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

Börse und Handel.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze	5. 10. gesucht	5. 10. angeb.	4. 10. gesucht	4. 10. angeb.
Holland 1 Guld.	275410000	276590000	215460000	216540000
Dänemark 1 Kr.	110573500	110662500	96558000	97042000
Schweden 1 Kr.	158602500	159397500	145635000	146365000
Norwegen 1 Kr.	94164000	94676000	86383500	86816500
Schweiz 1 Fr.	107131500	107668500	97945500	98445500
Amerika Doll.*)	598500000	601500000	548625000	551375000
England 1 Pfd.	2723175000	2736825000	2493750000	2506250000
Frankreich 1 Fr.	35311500	35488500	31920000	32080000
Belgien 1 Fr.	29725500	29874500	26932500	27067500
Italien 1 Lira	26733000	26867000	24438750	24561250
Dt.-Öst. 1 Kr.	8379	8421	7730	7770
Ungarn 1 Kr.	31920	32080	27930	28070
Tschechien 1 Kr.	17755500	17844500	16359000	16441000

*) Nachbörslich Dollar 630—640 Millionen.

Eine Goldmark = 143 214 000 Papiermark, demnach eine Million Papiermark = 7/10 Goldpfennige.

* **Produktenmarkt.** Berlin, 5. Oktober. Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin pro 50 Kilogramm ab Station (Preise in Millionen Mark): **Weizen, märkischer 810—830.** Steigend. Roggen, **märkischer 760—770. vom-**

mischer 750—760, schlesischer 760—770. Steigend. Gerste, Sommergerste 760—790. Fest. Hafer, märkischer 700—720. Fest. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 2700—3200 (feinste Marken über Notiz). Steigend. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 2500 bis 3000. Steigend. Weizenkleie frei Berlin 370—380. Stetig. Roggenkleie frei Berlin 370—380. Stetig. Raps 1000—1200. Fest. Viktoriaerbsen 2000—2400, kleine Speiseerbsen 1800 bis 2000, Rapskuchen 630—640, Torfmelasse 30-70 275—290.

Rauhfutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Millionen Mark): drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 48—50, desgl. Haferstroh 47—48, desgl. Gerstenstroh 46—47, Roggenlangstroh 25—27, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 23—25, Häcksel 61—64, handelsübl. Heu 39—40, gutes Heu 40 bis 41.

* Die tägliche Kohlenpreissteigerung. Die Brikett- und Kokspreise in Berlin stellen sich ab 5. d. M. wie folgt: Küchen- und Ofenbrandbriketts ab Lager je Zentner 225 670 000 Mark, frei Keller 245 670 000 Mark, Gaskoks 605 040 000 Mark, frei Keller 616 540 000 Mark.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Buchdruckerlöhne in der kommenden Woche.) Die Tarifkommission der deutschen Buchdrucker setzte den Spitzenlohn der Gehilfen für die Woche vom 6. bis 12. Oktober auf 2½ Milliarden Mark fest. Die Schlüsselzahl für das deutsche Buchdruckgewerbe beträgt ab 6. Oktober 5 Millionen.

Vom Lebensmittelmarkt.

* In der Berliner Zentralmarkthalle wurden am 5. Oktober in Millionen Mark pro Pfund verlangt für: Rindfleisch 38—64, Gefrierfleisch 28—35, Kalbfleisch 42—56, Hammelfleisch 40—54, Schweinefleisch 56—75, Speck 66—110, Gans 45—55, Huhn 38 bis 42, Kabeljau 16—20, Heringe 9—12, Äpfel 11—30, Birnen 13—32, Pflaumen 7—11, Kartoffeln 2,8, Butter 100—140, Margarine 85—100, Talg 82—95, Reis 18—24, Erbsen 20—30, Weizenmehl 12—20, Haferflocken 24, Nudeln 17—28, Eier pro Stück 11,5.

Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 6. Oktober 1923.

Merkblatt für den 7. und 8. Oktober.

Sonnenaufgang 6^{11} (6^{19}) ‖ Mondaufgang 2^{11} V. (3^{28} V.)
Sonnenuntergang 5^{24} (5^{32}) ‖ Monduntergang 4^{17} N. (4^{48} N.)

7. Oktober. 1862 Schriftsteller Otto Ernst geb. — 1908 Österreich-Ungarn annektiert Bosnien und die Herzegowina. — 1916 Rückeroberung Kronstadts durch deutsche und österreichische Truppen.

8. Oktober. 1834 Komponist Boieldieu gest. — 1868 Maler Max Slevogt geb. — 1912 Montenegro erklärt der Türkei den Krieg. — 1915 Die österreichisch-ungarischen Truppen erobern Belgrad. — 1918 Einnahme von Beirut durch die Engländer.

Sport am Sonntag.

S. C. Sturm-Brockau.

Spiele am morgigen Sonntag:

Vorm. 8^{50} Uhr:	Sturm 2. Jgd.	—	T. V. Vorwärts	1. Jgd.	Benkwitz
Vorm. 10 Uhr:	„ 1. Bez.	—	„ „	1. Bez.	„
Nachm. 3 Uhr:	„ Liga	—	„ „	Liga	„
Nachm. 3 Uhr:	„ 2. Bez.	—	„ „	2. Bez.	Breslau

Sämtliche Spiele mit 20. Minuten Wartezeit.

Während die unteren Mannschaften von Sturm sich die Punkte bei einiger Energie und Kampfgeist holen könnten, steht unsere Liga ihrem in der B-Liga mit an der Spitze der Tabelle stehenden Gegner, dem „T. V. Vorwärts" gegenüber. T. V. Vorwärts war der vorjährige Meister der 1. Klasse. Er spielte dieses Jahr gegen den spielstärksten S. C. Schlesien 0 : 0. Da Sturm gegen Schlesien durch viel Pech 2 : 1 verlor, so ist ein spannender Kampf dieser beiden Liga-Vereine zu erwarten. Das Spiel steigt Nachmittags um 2 Uhr auf dem Platze des S. C. Sturm in Benkwitz. E. H.

Turnverein „Friesen" Brockau.

Fechterlauf: Am vergangenen Sonntag fand gegen 10 Uhr vorm. die 4. Austragung des Fechterlaufes statt. Zahlreiche Zuschauer hatten sich am Bahnhof, an den Uebergabestellen und am Ziel eingefunden. T. V. Friesen hatte 3 Mannschaften, S. C. Sturm eine gestellt, deren Aufstellung jedoch, besonders die des Trios Gulitz — Brüder Janofsky, einen harten Kampf zwischen beiden Vereinen vermuten ließ. Wenn derselbe zu Gunsten von T. V. Friesen endete, der mit knapp 2 m Vorsprung durchs Ziel ging, so lag es lediglich am 4. Läufer von S. C. Sturm, der fast 15 m an seinen Gegner verlor. Der Lauf war folgender: An der 1. Uebergabe mit 3 m in Führung liegend muß der 2. Mann von T. V. Friesen 1. Mannschaft diesen Abstand mit seinem Gegner vertauschen. Auch an der 3. Uebergabe führt S. C. Sturm mit 3—5 m Vorsprung, den dann Nr. 4, wie oben erwähnt, aufgibt und 8—10 m an Friesen verliert. Der Schlußmann von S. C. Sturm holt bis 2 m auf, jedoch zu spät um den Erfolg zu erringen. Anerkannt muß auch die Leistung der 2. Mannschaft von T. V. Friesen werden, die noch vor der 2. Uebergabe sich vorübergehend in Front hielt und nur einige Meter hinter S. C. Sturm durchs Ziel ging. Die Zeit betrug 6 Min. $10^4/_5$ Sek. und ist gegen die des Vorjahres (6 Min. $16^1/_5$ Sek.) beträchtlich verbessert worden. T. V. Friesen ist somit 2 mal hintereinander oder 3 mal unterbrochen Sieger im Fechterlauf. Gelingt es S. C. Sturm im nächsten Jahre nicht, den Sieg zu erringen, fällt der Fechter dem Ausschreiber zu.

Handball: Am Nachmittag spielte T. V. Friesen-Jugend gegen die des 3. V. T. V. 2 : 1 (0 : 0). Zum ersten Mal in geschlossener Aufstellung spielend, zeigte T. V. Friesen-Jugend, daß sie in Zukunft Gutes zu leisten imstande ist. Allerdings fehlt noch viel Uebungsspiel. Verstöße gegen die Handballregeln, besonders die leidige Abseitsstellung und herumwurfeln um den Ball, beeinträchtigen den Kampf und gaben dem Schiedsrichter genügend Veranlassung einzugreifen. Das Spiel verlief bis zur Halbzeit torlos, jedoch ließ sich eine kleine, wenn auch körperliche, Ueberlegenheit von Friesen erkennen. Nach Halbzeit gegen den Wind spielend, gelingt es Friesen den Angriff mehrmals vorzutragen und Würfe auf das Tor abzugeben. Zwei Tore, die übrigens gehalten werden konnten sind der Erfolg, dem 3. V. T. V. nur eins entgegensetzen kann. Gutes Zusammenspiel zeigte von Friesen Mittelstürmer und Halbrechts. — Das nächste Spiel der Handballserie findet am Sonntag, den 7. 10., 3^{30} nachm. gegen Schlesien-Jugend auf unserem Sportplatz statt. Zur Bildung einer Handball-Mannschaft wollen Männerturner bei den Turnabenden an den Spielwart mündliche Erklärungen abgeben. Br.

Bau- und Sparverein in Brockau.

Verpachtung von Acker- und Gartenland.

Das an der Breslauerstraße liegende, dem Bau- und Sparverein gehörige Gelände, soll auch im nächsten Jahre, soweit es für Bauzwecke nicht in Anspruch genommen wird, weiter verpachtet werden. Da aber zur Zeit jede Unterlage dafür fehlt, in welchem Umfange, an welcher Stelle im nächsten Frühjahre die Bautätigkeit wird aufgenommen werden, ist es zur Zeit unmöglich, über die Weiterverpachtung schon jetzt Bestimmung zu treffen. Jedenfalls kann keinem Pächter eine Zusage gemacht werden, daß er das in diesem Jahre benutzte Land auch für nächstes Jahr behalten kann. Soweit die Verhandlungen mit den Behörden einen Überblick über die nächstjährige Bautätigkeit gestatten, werden die Pächter unsererseits unverzüglich Mitteilung erhalten.

* **[Verordnung.]** Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom 26. September 1923 verbietet der Befehlshaber im Wehrkreise III hiermit als Inhaber der vollziehenden Gewalt die Herstellung und den Vertrieb folgender Zeitungen bzw. periodischer Druckschriften: „1. Der rote Kämpfer", „2. Arbeiterfaust". Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15000 Mark Goldmark bestraft.

* **[Aenderungen im Postscheckverkehr ab 1. Oktober 1923.]** 1. Auf jedem Postscheckkonto ist eine Stammeinlage von 100 000 Mk. zu halten. 2. Die Zahlkarten, Ueberweisungen und Schecke haben über Beträge zu lauten, die durch 1000 teilbar sind. Die Gebühren für Auszahlungen im Postscheckverkehr werden auf volle 1000 Mk. aufgerundet. 3. Soweit das Postscheckguthaben nicht auf einen Betrag, der durch 1000 teilbar ist, lautet, ist es bis 15. Oktober auf volle 1000 Mk. zu runden. Geschieht dies nicht, so werden überschießende Beträge zugunsten der Postkasse vereinnahmt. 4 Auf den Zahlkarten, Ueberweisungen, Schecken und Zahlungsanweisungen sind bei der wörtlichen Wiederholung der Beträge nur noch die Millionen in Buchstaben, die Hunderter-, Zehner- und Einzeltausender dagegen in Ziffern mit dem Zusatz T Mk (Abkürzung für Tausend Mk) zuschreiben. Beispielsweise ist der Betrag von 12 730 354 000 Mk. wie folgt zu schreiben: Zwölftausendsiebenhundertdreißig Millionen 354 T Mk 5. Ab 1. Oktober ist der Höchstbetrag für einen Postscheck 25 Milliarden Mk., für telegraphische Zahlkarten, Ueberweisungen und Schecke (Zahlungsanweisungen) 10 Milliarden Mk. 6. Die Sendungen mit Ueberweisungs- und Scheckheften sowie mit Unterschriftsblättern werden an die Postscheckkunden nur noch unter „Einschreiben", also nicht mehr unter „Einschreiben" und „Gegen Rückschein" oder unter „Eigenhändig", „Einschreiben" und „Gegen Rückschein", abgesandt.

* **[Erhöhung der Mehl-, Brot- und Semmelpreise.]** Unter Aufhebung aller diesbezüglichen früheren Verordnungen werden hiermit ab 8. Oktober für den Kreis Breslau-Land folgende Höchstpreise neu festgesetzt:

für 1 Pfund Roggenbrot	**4 750 000 Mk.,**
für 1 Semmel (100 g Teiggewicht)	**1 200 000 Mk.,**
für 1 Pfund Roggenmehl, 85%ig	**4 500 000 Mk.,**
für 1 Pfund Weizenmehl, 85%ig	**5 000 000 Mk.**

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe geahndet.

* **[Zum Denkmalsfonds]** wurden gezeichnet:

Spende Herr Lockführer Herden	200 000	Mk.
Ungenannt	1000 000	—
Männer-Gesang-Verein Frohsinn	1000 000	—
Vorarbeiter Wilhelm Fiedler	500 000	—
Vorschlosser Paul Geppert	1000 000	—
Werkst. Vorsteher Oskar Klose	1000 000	—
Vorschlosser Wilhelm Bebio	620 000	—
Gesammelt Bahnmeisterei 4	5000 000	—
Spende Herr Ingenieur Menke	5000 000	—
„ „ Lockführer Rumpel	5000 000	—
„ „ Werkführer Liebig	4000 000	—
„ „ Lokf. Suffla	20 000	—

* **[Dienstjubiläum.]** Lokomotivheizer Fritz Eichholz, Bahnhofstraße 19, begeht heute, den 6. Oktober sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

* **[Zuckerversorgung.]** Die öffentliche Zuckerbewirtschaftung wird mit dem 30. September d. J. eingestellt. Möglicherweise wird indessen den versorgungsberechtigten Personen im Oktober noch je $1^1/_2$ Pfund Mundzucker zugewiesen werden. Die Belieferung würde auf den Rest der Zuckerkarte, das ist die zweite Hälfte des Stammes mit dem Worte „Karte" erfolgen.

st **[Mieterverein Brockau e. V.]** In der im September stattgefundenen Mieterversammlung wurde einstimmig beschlossen, einen Antrag an den Gemeinde-Vorstand einzubringen, die Aemter der Wohnungskommission neu zu besetzen, da die Mieterschaft kein Vertrauen zu derselben hat. Auch in der Versammlung vom 3. Oktober wurde dieselbe Forderung nochmals erhoben. Der Vorstand des Mietervereins hat diese Forderung bereits dem Gemeindevorsteher übermittelt, welcher diesen Punkt bei der nächsten Gemeindevertretersitzung behandeln will. Die Herren Gemeindevertreter werden gebeten, sich baldmöglichst mit dieser Angelegenheit zu befassen. Der Vereinsbeitrag ist für Oktober auf 2 Millionen Mark festgesetzt und bis 10. Oktober abzuliefern. Nochmals sei darauf aufmerksam gemacht, daß beim Ausscheiden ¼ jährliche Kündigung erfolgen muß. Die rückständigen Beiträge werden nunmehr durch die Post eingezogen Es ist bei den jetzigen Zeiten unverantwortlich, mit so minimalen Beträgen im Verzuge zu bleiben.

R **[Zentrumverein.]** Am Montag, den 1. Oktober abends 8 Uhr fanden sich die Vorstandsmitglieder des Zentrumvereins wieder einmal im Vereinshause zusammen, es galt wie gewöhnlich über die leidige Geldfrage zu beraten. Kurz nach 8 Uhr begrüßte der Vorsitzende Herr Groß die Erschienenen, deren Zahl leider gering war. Herr Wolff gab dann einen Ueberblick über die Kassenverhältnisse. Das Ergebnis der letzten Sammlung war 184 170 000 Mk., davon wurden 150 000 000 Mk. an den Kreis abgeführt, so daß für den Ortsverein nur eine Summe von 34 170 000 Mk. übrig bleibt. Der Vorstand hat sich nach langem Bedenken entschließen müssen, den Beitrag für den Monat Oktober auf 5 Millionen pro Mitglied festzusetzen. Es wird aber herzlich gebeten, den Herren Vertrauensmännern das Einkassieren nicht durch allzuvieles Schelten zu erschweren, man bedenke doch, die Herren sammeln ja nicht für sich, sondern für eine wichtige Sache und bringen persönlich große Opfer, denn sie müssen vielleicht oft ihre Ruhe hingeben. Sollte ein oder das andere Mitglied, diese Summe nicht zahlen können, so gebe es soviel in seinen Kräften steht, keinesfalls aber scheide jemand der leidigen Beiträge wegen aus. Zum Schluß teilte Herr Wolff noch mit, daß Herr Rippin sein Amt als Vertrauensmann und 2. Kassierer niedergelegt habe und Herrn Klempner als Nachfolger vorschlage. Herr Klempner wurde einstimmig gewählt und nahm dieses Amt an. Indem er dem Wunsche Ausdruck gab, die nächste Zusammenkunft möge in eine lichtere Zukunft fallen, schloß Herr Groß die Versammlung gegen 10 Uhr.

* **[Erster Brockauer Radfahrer-Verein 1911.]** Zum 12. Stiftungsfest, welches morgen, Sonntag, in Hielscher's Festsälen stattfindet, ergeht nochmals an alle Brockauer Radsportfreunde die freundliche Einladung mit der Bitte, sich möglichst bald Eintrittskarten zu beschaffen. Im sportlichen Teil ist eine vorteilhafte Aenderung eingetreten und zwar ist es der Festleitung noch gelungen die 2 Einradkunstfahrer vom Radfahrer Verein Germania zu gewinnen. Einlaß 3 Uhr. Anfang des Konzerts 4 Uhr. Beginn des sportlichen Teiles pünktlich 5 Uhr. Die werten Festteilnehmer werden gebeten Kinder unter 10 Jahren nicht mitzubringen. An alle Vereinsmitglieder ergeht die Bitte, soweit dieselben vereinsseitig nicht beschäftigt sind, im kleinen Saale Platz zu nehmen, da wir alle verfügbaren Plätze im großen Saal unsern Gästen überlassen wollen. Auf die vom Verein im Schaufenster des Herrn Veith, Gartenstr. 4, ausgestellten Preise machen wir nochmals aufmerksam.

R **[M.-G.-V. „Frohsinn".]** Allen Sängern zur gefl. Kenntnis, daß nächsten Donnerstag, den 11. d. Mts., abends 6 Uhr, vor unserm Uebungsabend eine Versammlung aller Vorstands- sowie Festkommiteemitglieder stattfindet. Jeder Sangesbruder, der gewillt ist, unser Stiftungsfest, welches diesmal im Rahmen eines internen Vergnügens stattfindet, durch irgend eine Rezitation und Deklamation zu verschönen, sei zu dieser Zusammenkunft herzlichst eingeladen. — Hiermit bringen wir nochmals in Erinnerung, daß unsere Gesangsstunden bis auf weiteres pünktlich abends 7 Uhr beginnen, falls wir nicht in Kürze durch das säumige Verhalten gewisser, scheinbar arbeitsüberlasteter Sangesbrüder gezwungen werden, sie in die Mitternachtsstunden zu verlegen.

* **[Evangelischer Jungmänner-Bund.]** Sonnabend, abends $7^1/_2$ Uhr, findet im Kirchanbau die fällige Monatsversammlung statt. — Sonntag findet mit dem Jugend-Verein von St. Paulus unter Leitung des Herrn Pastors Fischer ein Ausflug nach dem Marteberg bei Obernigk statt. Abfahrt 6^{02} vom Hauptbahnhof. Alles Nähere wird in der Versammlung bekannt gegeben.

* **[Freie evang. Gemeinde Brockau.]** Sonnabend, den 6. Oktober, abends 7 Uhr, Gemeindestunde nur für Mitglieder. Die Uebung- und Handarbeitsstunden für junge Männer und Mädchen finden wie bekannt statt.

* **[Schwerer Verlust.]** Heute Vormittag verlor Frau Führmann, Gr. Kolonieстraße 14b, eine schwarze Lederbrieftasche mit etwa $1^1/_2$ Milliarden Mark. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung.

Sillmenau. Pfarrvikar Walter Rose wurde zum Pastor der evangelischen Kirchgemeinde Sillmenau berufen, die er bisher in Vertretung verwaltet hatte.

Provinzielles.

Ohlau. (Schweinemarkt.) Der am Mittwoch, den 3. Oktober abgehaltene Schweinemarkt zeigte einen mittelmäßigen Verkehr. Die Kauflust war sehr flau. Gezahlt wurden für Besitzerferkel pro Stück 300, 350 bis 400 Millionen, Handelsferkel 425, 500 bis 600 Millinnen, größere Ferkel 700 Millionen bis eine Milliarde. Zum Verkauf standen 300 Stück.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten.

Beilegung des Konflikts mit den Beamten.

Berlin, 5. Oktober. Der Konflikt des Reichsfinanzministeriums mit den Beamtenorganisationen, der dadurch entstanden war, daß die Regierung während der Kabinettskrise keine Verhandlungen über Besoldungserhöhungen führen wollte, ist beigelegt. Heute wurde im Reichsfinanzministerium mit den Organisationen über die erste Nachzahlung für den Monat September verhandelt.

Frithjof Nansen bestohlen.

Berlin, 5. Oktober. Frithjof Nansen ist auf seiner Reise durchDeutschland im Auto am 3. Oktober abends bei Bitterfeld bestohlen worden. Während einer Reparatur am Auto wurde ein grauer Koffer mit Kleidern, Wäsche, Schuhen usw. entwendet. Im Gepäck befand sich auch eine flache goldene Taschenuhr Nr. 61 349 (Fabrikat J. C. Vickerey, London) mit zwei Glückssymbolen (Hufeisen mit Perlen und ein Würfel in Gold gefaßt mit kleinen Insekten, Kleeblatt usw.) und ein Streichholzbehälter. Die Uhr mit Kette und Anhänger sind Andenken. Für die Wiederbeschaffung wird von Nansens Hilfsaktion für Rußland, Berlin W. 10, Tiergartenstr. 4, eine hohe Belohnung gewährt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Die Stadt Buer ohne Gas.

Buer, 5. Oktober. Die Gasbelieferung der Stadt ist seit einigen Tagen fast völlig eingestellt. Die städtischen Lichtwerke können wegen Kohlenmangels kein Gas erzeugen. Der Bezug von Ferngas ist wegen Stillegung der Zeche Rhein-Elbe in Gelsenkirchen unmöglich. Viele gewerbliche Betriebe haben geschlossen. Wegen der Dunkelheit in den Straßen nimmt die Unsicherheit immer mehr zu.

Die polnische Armee.

Warschau, 5. Oktober. Der Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur hatte mit dem Oberst Pujo, dem Chef der französischen Militärmission in Warschau eine Unterredung. Auf die Frage, wie lange die französische Militärmission noch in Polen weilen werde, erwiderte Pujo, daß der Ausbau der Organisation der polnischen Armee die Anwesenheit der französischen Militärmission noch mindestens anderthalb Jahre erfordere.

Bestürzung in Griechenland.

Athen, 5. Oktober. Die öffentliche Meinung steht noch unter dem peinlichen Eindruck der Entscheidung der Botschafterkonferenz, welche die fünfte Bedingung ihrer Note vom 8. September bezüglich der Verpflichtung der griechischen Regierung, die Suche nach den Schuldigen und ihre exemplarische Bestrafung sicherzustellen, nicht für erfüllt erachte. Diese Entscheidung hat das griechische Volk um so mehr in Bestürzung versetzt, als Regierung und Volk von Griechenland auf die Gerechtigkeitsgefühle der Mächte voll vertraut hätten.

Lobe-Theater.

Sonnabend und folgende Tage 7½ Uhr:
„Was ihr wollt."
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
„Liebe".
(Ermäßigte Preise.)
Sonnabend 7½ Uhr zum **1.** Male:
„Vatermord".

Thalia-Theater.

Sonnabend und folgende Tage 7½ Uhr:
„Der müde Theodor".

Schauspielhaus.

Operettenbühne — Tel. Ring 4525.
Sonnabend 7½ Uhr:
Gastspiel: **Edith Karin**
„Madame Pompadour".
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
„Das Dreimäderlhaus".
Sonntag 7½ Uhr:
Gastspiel **Edith Karin**
„Die Kaiserin".
Montag und Mittwoch 7½ Uhr:
Gastspiel **Edith Karin**
„Katja, die Tänzerin"
Dienstag 7½ Uhr:
Gastspiel **Edith Karin**
„Der letzte Walzer".

Textbücher

sind in E. Dodeck's Buchhandlung zu haben.

Schauburg
Viktoria-Theater.

Neue Taschenstrasse 30/33.

Die Revue der Revuen
von **Henry Bender**
Schlag auf Schlag
Die Hauptschlager aus
Breslau! Was sagste nu?
„Bei uns in Breslau" „Schön sehn wir aus" „Rund ums Jahr rum"
und neue Einlagen
Chaplin u. Rafke, Klantes Rennstall, Gold- u. Silberwährung, Der Herr vom Tauentzienplatz, Ringer- u. Boxersport u. d. „Odertor".
10 Bilder 150 verschiedene Kostüme.
5 große Ballets
Musik v. A. Steinke. P. Lehner. A. Schindler.
Text von
H. Bender, Dr. E. Loewe, G. Büttner,

Liebich-Theater.

Täglich 7½ Uhr:
Lansi u. Melitta
Die grösste elektrische Sensation der Welt!
Oskar Albrecht,
der Humorist im Publikum.
Milli Cappel
mit ihrem phänomenalen Hund in Großmütterchens Roman
Orig. Biedermeier Porzellan.
Käthe Loisset
Universalkünstlerin.
3 Fellers Drahtseilakt | **Paul Schelden** Zauberkünstler
u. das grosse Oktoberprogramm.

Brockauer Lichtspielhaus

Sonntag und Montag:
Die grosse Abenteuer-Sensation
Die wilde Jagd.
Ausserdem **Bruno Kastner** in
Verbotene Liebe.
Ergreifend und spannendes Drama.

Radrennbahn Grüneiche

Sonntag, den 7. Oktober,
nachmittag 2 Uhr, Einlaß 12 Uhr
2 Dauerrennen
über **20 Kilometer** und
1 Stunde
Rosellen, Weiss, Lewanow, Schubert, Feja.
Ferner: **Fliegerrennen.**
Freitag und Sonnabend 4 Uhr **Training.**

Ackerpacht.

Diese wird eingezogen vom 5. bis 7. Oktober vormittags 9—1 Uhr. Wer die Pacht bis dahin nicht bezahlt, verliert das Anrecht auf seine Parzelle.

Ziegler, Lieresstraße 3

Eilen Sie

und kaufen Sie
Nigrin-Extra
dann **erhalten** Sie Ihr **Schuhzeug.**

Geschlechtsleidende!

Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Berufsstr.; aufklär. Broschüre m. taus. freiwill. Dankschreib. über 1) Harnröhrenleiden (Ausfluß), 2) Syphilis, 3) Mannesschwäche, 4) Weißfluß kostenlos in verschloss. Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 2500000 für Porto etc.
Leiden genau angeben!
Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.,
Berlin 184, Lietzmannstr. 22.

Keine Arznei

ist imstande, so gut, sicher und erfolgreich mit jeder Krankheit zu kämpfen, wie der Organismus selbst. Führen wir in seine Zellen die
Lebenskraft und Lebensenergie
in Form des **galvanischen Stromes** ein, so kräftigen wir damit den Organismus und bekämpfen in richtigster, weil naturgemäßer und unschädlichster Weise, die Krankheiten, indem wir ihn befähigen, die Krankheitsstoffe auszuscheiden. Es ist eine besondere Eigentümlichkeit des
galvanischen Schwachstromes
daß er am stärksten auf die erkrankten Teile des Organismus wirkt. In hohem Maße fördert das
Wohlmuthsche Verfahren
alle diese Erscheinungen. Besuchen Sie uns und verlangen Sie kostenlose Aufklärung.
Wohlmuth-Institut, Breslau 13, Augustastr. 147.
Inh.: Karl Gans. Fernruf O. 4557 N.
(Man achte genau auf Firma und Hausnummer.)

Echtes Salizylpergamentpapier

zum Verbinden von Einlegetöpfen in Bogen und von der Rolle,
Butterbrotpapier
in Rollen und großen Bogen
empfiehlt
Dodeck, Bahnhofstrasse 12.

Schreibmaschine
„GEOMA" die ideale Kleinschreibmaschine für alle Zwecke!
D.R.G.M. — D.R.P.a.
Vielfach erprobtes, neuestes Modell, sichtbare Schrift, auswechselbares Typensystem, leichteste Handhabung.
Einführungspreis einschl. Verschlußkasten 20 Mk.
Photo-Apparat
„Geoma"-Klappkamera für Platten 6×9 cm mit Metallkassetten
D.R.G.M. — D.R.P.a.
Hervorragend elegante u. stabile Ausführung. Zeit- u. Momentverschluß, prima Optik! — **Die wirklich brauchbare und billige Klappkamera für den Amateur und Liebhaberphotographen.**
Einführungspreis einschl. Etui 5 Mk.
Opernglas
gute Ausführung mit vorzüglicher Optik!
Geeignet für Theater, Reise usw.
Einführungspreis einschl. echtem Lederetui 3 Mk.
Obige Preise sind mit dem zurzeit gültigen Teuerungsschlüssel von 5 000 000 zu multiplizieren.
Versandbedingungen:
Bei Voreinsendung des Betrages auf unser Postscheckkonto Nr. 5853 Amt Stuttgart erfolgt der Versand **verpackungs- und portofrei! Wird Nachnahmesendung** gewünscht, so müssen wir die entstehenden Kosten in Anrechnung bringen. **Schriftproben sowie Abbildungen von der Schreibmaschine versenden wir auf Wunsch gerne kostenlos! Großabnehmer an allen Plätzen gesucht!**
„GEOMA"
G.m.b.H., Gesellschaft f. Optik u. Mechanik
Stuttgart, Gutenbergstrasse 132.

Die beliebteste Familien-Lektüre
Meisters Buch Roman
Wöchentlich erscheint ein Heft

Wer vermietet an jungen Herrn
ein Zimmer?
Off. u. 807 an d. Exp. d. Ztg.

Saubere
Bedienungsfrau
für die Nachmittage ges.
Zuerfrag. in d. Exp. d. Ztg.

Hausgrundstück
womöglich mit Garten sucht Selbstkäufer gegen Baraus zahlung zu kaufen. Wohnungstausch mit Breslau möglich. Vermittlung erwünscht. Offerten unter **107** an die Expedition der Zeitung.

Lehrling

mit gutem Schulzeugnis, der Buchdrucker werden will, kann 1. Oktober antreten. Meldungen in **Dodeck's Buchdruck., Brockau.**

Nr. 53/55 in Breslau (Liebich) u. Rosenthalerstr. 43.

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe)
Leidende, auch solche, die alles umsonst angewandt, verlang. kostenlos belehrende Broschüre.
Adler-Apotheke
Sommerfeld 156 N.-L.

1 Serie
Taschenmesser
(Solinger Stahl)
steht noch zum Verkauf.
Buchhandl. Dodeck.

Spielkarten

in bester Ausführung
hält vorrätig
Dodeck, Brockau,
Bahnhofstraße 12.

Cement-Versand
Hoffmann,
Magdeburg, Wilhelmstr. 5

Geld gibt schnell, diskret u. bar bis 5 Jahre. Ratenrückzahlg. **West Lützow Berlin W 299,** Winterfeldtstraße 8. Gegründet 1900

Pfarramtliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst in Brockau.
Sonntag, den 7. Oktober.
7 Uhr: Hochamt (Männerkommunion).
9¼ Uhr: Predigt und Hochamt.
2½ hl. Segen.
Wochentags 6½ und 7¼ Uhr: hl. Messe.

Evangelischer Gottesdienst in Brockau.
Sonntag, den 7. Oktober.
Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, anschließ. Beicht und Abendmahl. Pfarrer Menzke
10¾ Uhr: Taufen.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Menzke
Abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Kirchanbau
Alle Gemeindemitglieder sind freundlichst eingeladen

Freie evangelische Gemeinde Brockau (Güntherstraße 21)
Sonnabend, den 6. Oktober.
Abends 7 Uhr: Gemeindestunde für Mitglieder.
Sonntag, den 7. Oktober.
Vorm. 9 Uhr: Morgenandacht, anschl. Brotbrechen Prediger Kuwatsch.
11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 3 Uhr: Versammlung für junge Männer und Mädchen
Abends 8 Uhr: Öffentlicher Vortrag für jedermann Pred. Kuwatsch
Donnerstag, den 11. Oktober.
Nachm. 4 Uhr: Religionsunterricht.
Abends 7 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Pred. Kuwatsch.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der Krankheit und beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters in so reicher Weise zuteil geworden sind, sowie für die herrlichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Fahrbeamten-Verein „Frohe Fahrt", allen Mitbewohnern des Hauses Gr. Koloniestrasse 11b, den Ortsschwestern u. besonders Herrn Pfarrer Menzke für seine tröstenden Worte, sowie dem Kirchenchor recht herzlichen Dank.

Brockau, den 6. Oktober 1923.

Familie Schoeps.

Notstandshilfe für die Brockauer Armen.

Die Not der Armen unserer Gemeinde nimmt von Tag zu Tag zu. Die öffentlichen Armenmittel reichen zur Linderung dieser Not nicht aus. Es gehören nicht mehr Millionen, sondern Milliarden Mark dazu, um die Lebensnotwendigkeiten der Bedürftigen zu decken. Auf Grund eines Beschlusses der Gemeindevertretung wendet sich die unterzeichnete Kommission mit der Bitte um Hilfe an die Bevölkerung von Brockau. Es werden erbeten:

1. Lebensmittel (Kartoffeln, Brot, Mehl, Kraut, Mohrrüben, Milch usw.) und Feuerung.
2. Uebernahme von Patenschaften, d. h. Beköstigung Armer an bestimmten Tagen im Hause des Paten oder Mitgabe von Essen in die Wohnung des Patenkindes.
3. Geldspenden.

Anmeldung von Lebensmitteln und Patenschaften mit Zahl der Patenschaften und Tage im Zimmer 1 des Rathauses. Abholung und Zuteilung wird dann geregelt werden. Geldspenden nehmen Gemeinde- und Girokasse entgegen.

Der Hunger ist groß! Mitbürger helfet Alle, ihn zu stillen.

Die Notstandshilfs-Kommission.
Helene Beyer, Fleischermstr. M. Gohl, Landwirt. P. Gollmer, Maurer. G. Konczak, Drogeriebesitzer. R. Langos, Töpfermstr. Wilh. Müller, Bäckermstr. Dr. Pause, Amts- und Gem. Vorsteher. G. Winkler, Landwirt.

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Zeitungsträger

oder Trägerinnen können sich in der Expedition der „Brockauer Zeitung" melden.

Hierzu eine Beilage